

Joachim Stiller

Die Pyramide als  
Schlüssel soziologischer  
Systemtheorie

Alle Rechte vorbehalten

# Die Pyramide als Schlüssel soziologischer Systemtheorie

In diesem Thread möchte ich den Titelgedanken gerne einmal etwas entfalten. Hier zunächst das Tetraeder aus Bottrop, das uns praktisch als Prototyp und grundlegendes Paradigma dienen kann:



Ausgangspunkt für alle nun folgenden Überlegungen soll die **soziale Dreigliederung** sein, oder auch **Dreigliederung des sozialen Organismus**. Der Grundgedanke stammt von Rudolf Steiner, dem Begründer der Anthroposophie. Ich werde gleich einmal darstellen, wie sich bei Steiner dieser Gedanke historisch gebildet und geformt hat.

# Die soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner

Es war Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie, der das soziale Ganze verstärkt ab 1917/18 den sozialen Organismus nannte. In diesem Zusammenhang sprach er auch von der sozialen Dreigliederung, oder eben von der Dreigliederung des sozialen Organismus. Steiner, der den sozialen Organismus wie kaum ein anderer untersuchte, stellte fest, dass der soziale Organismus ein dreigliedriges Gebilde ist, er gliedert sich in drei relativ eigenständige Funktionszusammenhänge, das Wirtschaftsleben, das Rechtsleben und das freie Geistesleben. Dies war die verblüffend einfache Erkenntnis, die Steiner dann in seinem Werk „Die Kernpunkte der sozialen Frage“ 1919 dargestellt hat.

Steiner fragte sich nun: Wenn ich zu dieser Erkenntnis kommen kann, gibt es dann in der Geschichte irgendwelche Vorläufer, andere Beispiele oder Vergleichbares. Da fiel ihm sofort die Französische Revolution ein, mit ihrem großen Menschheitsideal:

	Libertee	Egalitee	Fraternitee
oder:	Freiheit	Gleichheit	Brüderlichkeit

Steiner war klar, dass die Freiheitskämpfer der Französischen Revolution die drei Prinzipien noch nicht funktional zuordnen konnten. Und so kam es immer wieder zu Verwechslungen und Missverständnissen, bis hinein in unsere Tage. Steiner tat nun nichts anderes, als die drei als richtig erkannten Prinzipien oder Ideale der Französischen Revolution den drei Funktionssystemen des sozialen Organismus in der richtigen Weise zuzuordnen. So sei das tragende Prinzip des Geisteslebens die Freiheit, die Gleichheit ist der Rechtsgrundsatz („Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich“) und die Brüderlichkeit will sich im Wirtschaftsleben verwirklichen.

Die so beschriebenen, als richtig erkannten und richtig zugeordneten Prinzipien streben nun nach ihrer vollen Verwirklichung. Sie werden sozusagen zum Evolutionsprinzip für den sozialen Organismus. Dies führt aber dazu, dass sich die drei Funktionssysteme des sozialen Organismus, das Wirtschaftsleben, das Rechtsleben und das Geistesleben, immer weiter verselbständigen und entflechten. Sie müssen, so Steiner, eine möglichst große Eigenständigkeit erhalten, wenn das soziale Leben gesunden soll.

Wenn sich die Freiheit im Geistesleben voll verwirklichen soll, dann lässt sich eine ganz bestimmte Forderung daraus ableiten, nämlich die nach Entstaatlichung des Bildungs- und Erziehungswesens. Die Schulen als Teil des freien Geisteslebens sind heute noch allgemein Verstaatlicht. Dies ist aber unter dem Gesichtspunkt der Freiheit im Geistesleben nicht länger hinnehmbar. Die Entstaatlichung des Bildungs- und Erziehungswesens ist somit „Punkt eines jeden politischen Programms“ (Joseph Beuys).

Aber wo können wir den Hebel Ansätzen, wenn doch die Politiker als Repräsentanten der politischen Klasse an der Verstaatlichung des Bildungswesens festhalten? Die einzige Möglichkeit liegt in der Direkten Demokratie. Sie ist sozusagen das Trojanische Pferd, mit dessen Hilfe die Entstaatlichung des Schul- und Hochschulwesens möglich wird. Die Demokratiefrage ist die 1. Herzfrage des sozialen Organismus. Sie ist der zentrale Programmpunkt, der sich auf das Rechtsleben und die Verwirklichung der Gleichheit im Rechtsleben bezieht. So lange die politische Klassengesellschaft nicht überwunden ist – wir leben ja in einer doppelten Klassengesellschaft – kann sich die Gleichheit im Rechtsleben, dem Staat, nicht verwirklichen.

Und wie steht es mit dem Wirtschaftsleben? Auch im Wirtschaftsleben haben wir es mit einer Klassengesellschaft zu tun, wenn auch nur mit einer ökonomischen. Das wissen wir schon von Karl Marx. Dieser Zustand einer ökonomischen Klassengesellschaft wird hervorgerufen

durch das private Eigentumsrecht in der Ökonomie. Doch neben Privateigentum und Staatseigentum (öffentliches Eigentum) brauchen wir einen dritten Eigentumswert, das Gemeineigentum als halböffentliches Recht, speziell für die einzelnen Unternehmen des Produktionsbereiches. Diese Unternehmen müssen wir in die Gemeinnützigkeit entlassen werden. Erst dann ist das Profitstreben nicht länger ein Motor der Wirtschaft und die Unterdrückung und Ausbeutung des Menschen und der Natur durch den Menschen findet ihr natürliches Ende, und das auch noch sozialverträglich (im Gegensatz zur Verstaatlichung der Produktionsmittel, wie sie von Marx gefordert wurde). Wir brauchen eine demokratische Unternehmensordnung, wenn sich die Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben verwirklichen soll. Die Umwandlung aller Unternehmen in Gemeineigentum und die Einrichtung einer demokratischen Unternehmensordnung stellen die 2. Herzfrage des sozialen Organismus dar. Aufgeworfen wird sie als Kapitalfrage.

Ohne die hier skizzierten drei zentralen Programmpunkte kann der soziale Organismus nicht gesunden, ohne sie kann auch das soziale Leben nicht gesunden, denn der Zustand des permanenten Bürgerkrieges, des Krieges „Alle gegen alle“ wird sonst nur aufrecht erhalten. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit blieben dann nur die drei Ideale, die sich nicht verwirklicht hätten. Aber wir haben die freie Wahl und wir müssen uns entscheiden. So sagt Wilfried Heidt in seinem Werk „Die Chance der Befreiung“: „Nur wo Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit walten als jeden gleichermaßen tragenden sozialen Grund, gilt der Satz von der Unantastbarkeit der Würde des Menschen“. Wenn wir aber Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit verwirklichen, dann entsteht ganz notwendig ein Freier und Demokratischer Sozialismus. Der Freie und Demokratische Sozialismus ist die konkrete Utopie, die jeden – Klassenkampf überflüssig macht. Treten wir ein für den Anthroposophischen Sozialismus, kämpfen wir für die Wiederherstellung der Würde des Menschen.

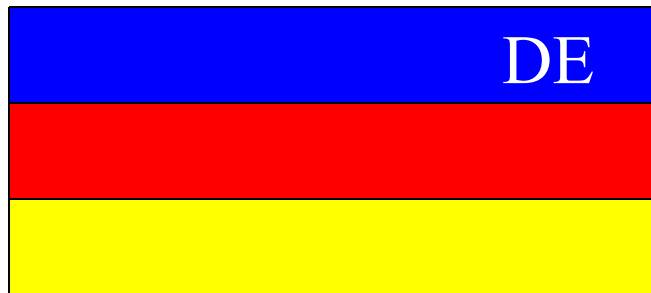
Geistesleben  
Rechtsleben  
Wirtschaftsleben

**Freiheit**  
Gleichheit  
Brüderlichkeit

Individualismus  
**Demokratie**  
**Sozialismus**

# Die Flagge der Direkt-Demokratischen Republik Deutschland (ein Projekt)

Um die Jahrtausendwende strahlte das ZDF die dreiteilige Dokumentation „Global total“ zum Thema Globalisierung aus. Eine der Folgen beschäftigte sich mit dem Image von Deutschland. Das ZDF beauftragte in besagter Sendung ein britisches Institut damit, einmal über das Image von Deutschland nachzudenken, und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge zu machen. Was dabei herauskam, war eine neue Flagge für Deutschland, die zeitgemäßer, offener, fröhlicher und lebendiger sein sollte. Ich fand die Idee so gut, dass ich sie sofort übernommen habe. Allerdings war mir die bloße Flagge zu wenig. Ich wollte sie nun mit wirklichem Leben füllen, denn ich hatte das in ihr steckende Potential natürlich sofort erkannt, und so brachte ich die neue Fahne mit der Direkten Demokratie in Verbindung. So entstand die Flagge der Direkt-Demokratischen Republik Deutschland:



Die neue Flagge für Deutschland korrespondiert nun unmittelbar mit der sozialen Dreigliederung, oder der Dreigliederung des sozialen Organismus, wie Steiner sagt. Der soziale Organismus gliedert sich bekanntlich in drei, möglichst eigenständige Funktionssysteme:

1. das freie Geistesleben
2. das Rechtsleben
3. das Wirtschaftsleben

Dieser trinitare Zusammenhang spiegelt sich nun unmittelbar in der neuen Flagge wider:



Rudolf Steiner hat diesen drei Funktionssystemen des sozialen Organismus die drei großen Ideale oder Prinzipien der Französischen Revolution zugeordnet. So ist die Freiheit das

tragende Prinzip des Geisteslebens, die Gleichheit ist Rechtsprinzip (Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich), und die Brüderlichkeit will sich im Wirtschaftsleben verwirklichen.



Die soziale Dreigliederung, wie sie hier vertreten wird, findet nun ihre unmittelbare Entsprechung im Menschen selber, und zwar im dreigliedrigen Menschen. Als solches hat der Mensch eine dreigliedrige Leibesorganisation. Die drei Funktionssysteme des Menschlichen Leibes bilden die Grundlage für die drei primären Seelentätigkeiten, in denen der Geist wirksam ist. Die folgende Übersicht mag dies verdeutlichen.

Leibesorganisation	Seelentätigkeiten	Geistestätigkeit
Sinnes-Nerven-System	Denken	Imagination
Rhythmisches System	Fühlen	Inspiration
Stoffwechsel-Gliedmaßen-System	Wollen	Intuition

Auch die dreigliedrige Leibesorganisation des Menschen findet nun ihre volle Entsprechung in der neuen Flagge der Direkt-Demokratischen Republik Deutschland.



Mit diesen wenigen Andeutungen möchte ich es hier bewenden lassen.

# Vergleich menschlicher und sozialer Organismus

## Der menschliche Organismus

Der Geist als:

Imagination

Inspiration

Intuition

ist wirksam in den Phänomenen:

Denken

Fühlen

Wollen

auf der Grundlage von:

Nerven-Sinnes-System

Rhythmisches System

Stoffwechsel-Gliedm.-System

## Der soziale Organismus

Der Geist als:

Imagination

Inspiration

Intuition

ist wirksam in den Phänomenen:

Freiheit

Gleichheit

Brüderlichkeit

auf der Grundlage von:

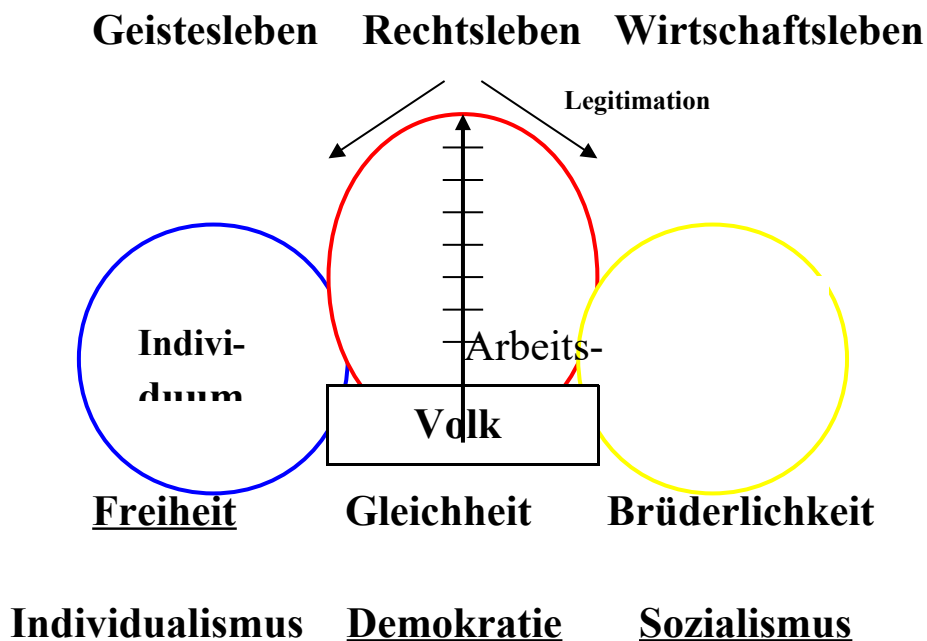
Geistesleben

Rechtsleben

Wirtschaftsleben

# Die Souveränitätsfrage

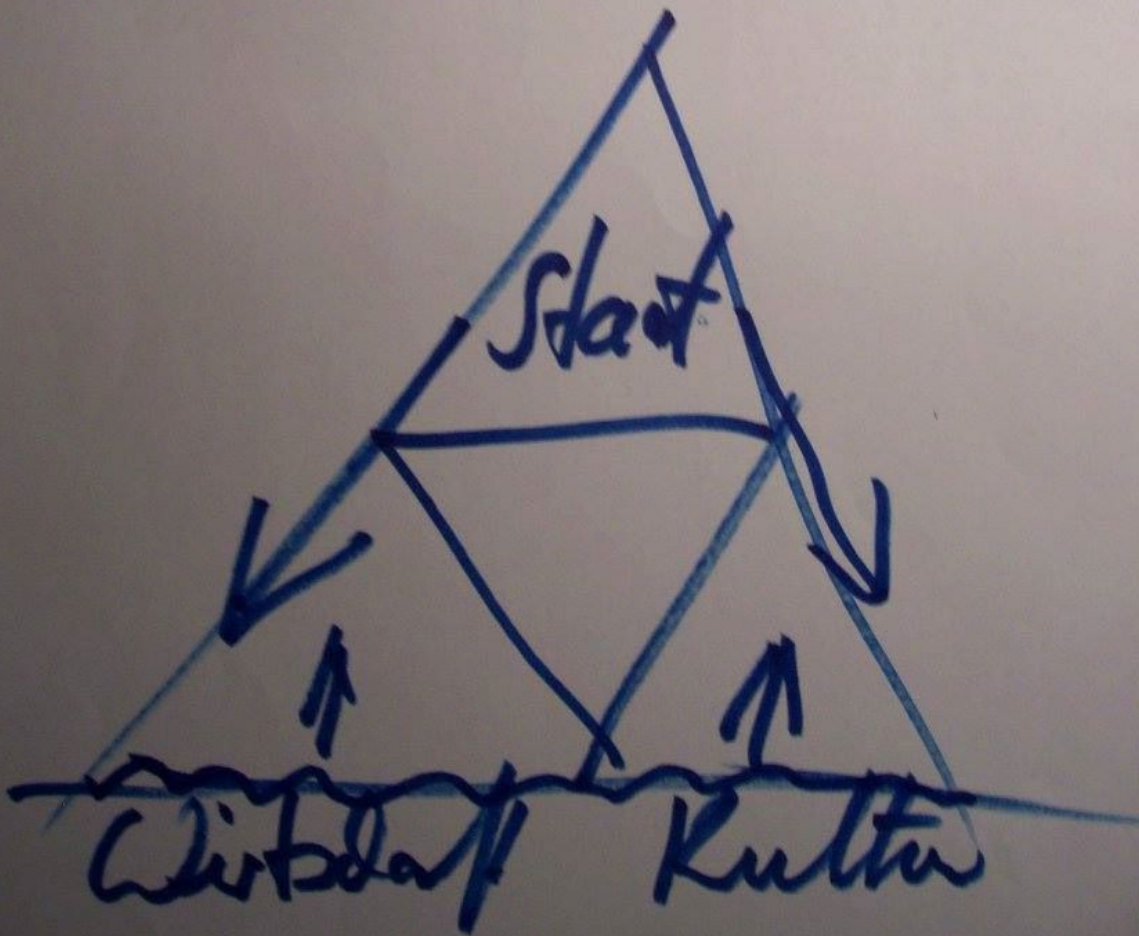
„Wir sind das Volk!“ heißt es nicht nur 1989, „Wir sind das Volk!“ hieß es auch 200 Jahre vorher während der Französischen Revolution. Aufgeworfen ist also die Souveränitätsfrage, die Frage nach dem jeweiligen Souverän oder Systemselbst. Der soziale Organismus ist in letzter Instanz dreigliedrig. Er hat drei Funktionssysteme und gliedert sich in Geistesleben, Rechtsleben und Wirtschaftsleben. Wir kriegen es nun ganz notwendig mit drei ganz unterschiedlichen Souveränen zu tun. Im Geistesleben ist der Souverän das einzelne Individuum, im Rechtsleben ist es natürlich das Volk – „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ (Art 20.2 GG) – im Wirtschaftsleben ist der Souverän hingegen das einzelne Arbeitskollektiv. In Art. 20.2 GG heißt es aber weiter: „Sie (die Staatsgewalt) wird ausgeübt in Wahlen und Abstimmungen. Dies bedeutet aber nichts anderes als die Direkte Demokratie, die die Väter des Grundgesetzes hier vorgesehen haben. Wir brauchen aber eine Zwei-Drittel-Mehrheit um das Grundgesetz zu ändern. Dies hat das Bundesverfassungsgericht unmissverständlich klargestellt. Schaffen wir also bei den Politikern das Bewusstsein, das notwendig ist, um den Weg für die Direkte Demokratie auch auf Bundesebene freizumachen.





## Die funktionale Gliederung

Funktionale  
Gliederung



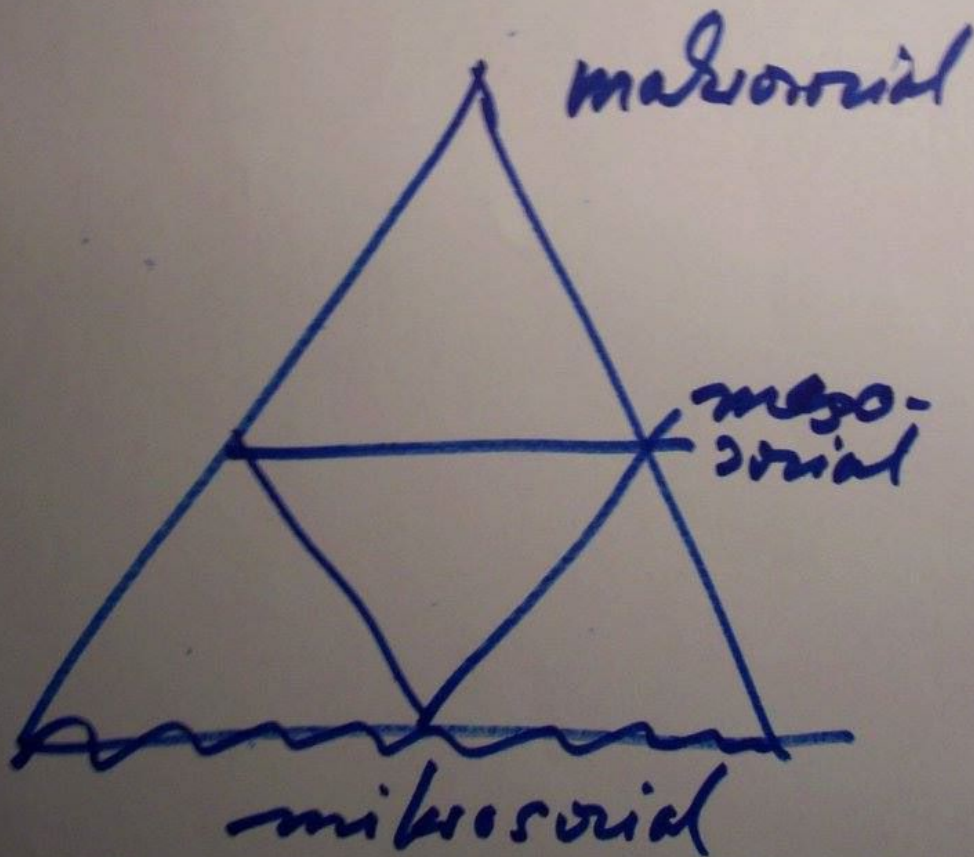
# Die Souveränität

Die Souveränität



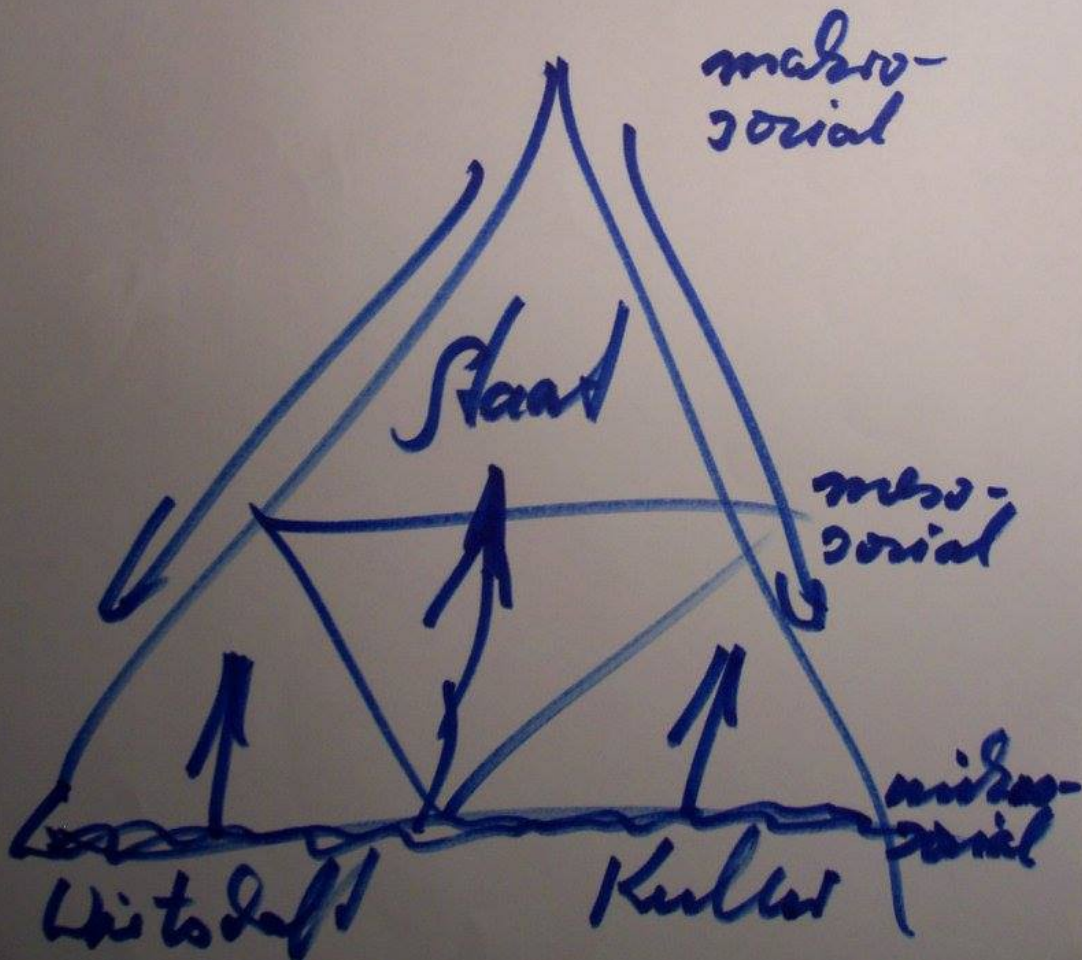
# Die strukturelle Gliederung

Struktuelle  
Gliederung



# Die strukturfunktionale Gliederung I

## Struktur- funktionale Gliederung I



## Die strukturfunktionale Gliederung II

